



# Electronic Journal of Vedic Studies

Volume 19 (2012), Issue 1

## ***Śaunakīya-Saṃhitā 7.55.1***

by Marcos Albino

ISSN 1084-7561

<http://dx.doi.org/10.11588/ejvs.2012.1.312>

**Electronic Journal of Vedic Studies**

(EJVS)

**Vol. 19, 2012, Issue 1**

(©) ISSN 1084-7561

<http://www.ejvs.laurasianacademy.com/>



## Śaunakīya-Saṃhitā 7.55.1

**Marcos Albino**

marcos\_albino@gmx.de

**Abstract:** In this paper I propose to emend at Śaunakīya-Saṃhitā 7.55.1 *tébhiḥ +sumná ā dhehi no vaso* instead of *tébhiḥ sumnayā dhehi no vaso*.

Ṛgveda 10.101.4 ist das Wort *sumnayā* bezeugt:

*sīrā yuñjanti kaváyo  
yugā ví tanvate pṛthak |  
dhīrā devéṣu sumnayā.*

‘Die Seher schirren die Pflüge, sie legen einzeln die Joche auf, die Klugen . . .’.

Dieses Wort wird auf zweierlei Weise gedeutet: entweder bezieht man *sumná-* n. auf die Einstellung der Menschen den Göttern gegenüber oder umgekehrt. So z.B. ROTH, *PW* VII, Sp. 1102: (Instrumental als Adverb) ‘andächtig, gläubig; wohlwollend’; GRASSMANN, *Wb.*, s.v.: ‘fromme Gesinnung’; DEBRUNNER, *Ai.Gr.* III, § 31eγ:<sup>1</sup> ‘fromme Gesinnung, Gnade’. Anders z.B. LUDWIG, *Rigveda* (771): ‘weil von den göttern woltat sie wollen’ (*Commentar* V, S. 314 f.: ‘weil sie ihre glückshoffnung auf die götter setzen’); CARDONA, *Haplology*, S. 19: ‘in quest of favor among the gods’. In diesem Sinne deutet GELDNER, *Rig-Veda* das Wort *sumnayā* wie einen finalen Dativ des Grundwortes: ‘um bei den Göttern Gunst zu erwirken’.

Für diesen Aufsatz spielt jedoch keine wesentliche Rolle, wie man die genannte *RV*-Stelle mit *sumnayā* deutet, und ich werde daher nicht weiter auf sie eingehen. Das Problem, das mich hier beschäftigt, ist vielmehr ein zweiter Beleg der *-yā*-Bildung, in einer wohl an Indra gerichteten Strophe im Atharvaveda:

ŚS 7.55.1<sup>2</sup>  
*yé te pánthānó ’va divó*

<sup>1</sup> Mit der Erwägung, dass es sich auch um ein mit Suffix *-yā* gebildetes Adverb handeln könne.

<sup>2</sup> VISHVA-BANDHU 7.57.2.

*yébhīr víśvam áirayaḥ |*  
*tébhīḥ sumnayā́ dhehi no vaso.*

‘Was deine Pfade vom Himmel herab sind, durch welche du alles in Bewegung gesetzt hast, durch die . . . , o Guter!’

Wie sich zeigt, kann *sumnayā́* in Vers *c* mit keiner dem rigvedischen Beleg entsprechenden Deutung versehen werden, sei es ‘um Gunst zu erlangen’ o.ä., sei es ‘wohlwollend’ o.ä. Denn die Kombination *dhehi + nas* erfordert auf jeden Fall eine Ortsangabe. Entsprechend übersetzt WHITNEY, *AV Saṃhitā*, das Syntagma *sumnayā́ dhehi no*: ‘do thou set us in what is pleasant’. Dazu bemerkt er, dass *sumnayā́* wiedergegeben sei, “as if it were for *-yāú*, from *-yú*”. Diese Interpretation von *sumnayā́* gleichsam als Lokativ von *sumnayú-* ‘wohlwollend, günstig’ bzw. die Auffassung von *sumnayā́* als Überlieferungsfehler für *sumnayáu* erfordert jedoch eine ungewöhnliche, m.E. unannehmbare Zusatzannahme, nämlich dass ein Adjektiv auf *-yú-* als Abstraktum verwendet wäre. Diese morphologische Deutung lehnt schon zu Recht CARDONA, *Haplology*, S. 32 ff. ab. CARDONA seinerseits versucht ein lokativisches Suffix *-yā́* im Vedischen nachzuweisen, was m.E. nicht angeht (s. Verf., “Methodisches”, S. 38).

Der Versteil *sumnayā́ dhehi no vaso* könnte sich jedoch auf ganz andere Weise erklären, wenn man nämlich zum Vergleich den wohl ebenfalls an Indra gerichteten, achtsilbigen Mantra *sumna ādhehi no vaso* ‘Versetze uns in (deine) Gunst, o Guter!’ (*AA* 4.8, *ĀśvŚS* 6.2.9) heranzieht.<sup>3</sup> Diese Lesart lag offensichtlich noch SĀYANA vor: “*sumne* ‘sukhe’”. Es liegt m.E. nahe anzunehmen, dass die Schreibung *sumnayādhehi* verderbt ist<sup>4</sup> aus *sumnáādhehi*, d.h. dass Vers *c* der ŚS-Strophe also folgendermaßen zu restituieren wäre:

*tébhīḥ<sup>+</sup> sumná ā́ dhehi no vaso*  
 ‘durch die versetze uns in (deine) Gunst, o Guter!’.

Doch während sich *sumnay* als Sandhi-Form für *sumne* erklären ließe, finde ich keine Möglichkeit, den Wegfall des Akzents zu erklären.

### Abkürzungen:

*AA* : *Aitareya-Āraṇyaka* – *ĀśvŚS* : *Āśvalāyaṇa-Śrauta-Sūtra* – *RV* : *Ṛgveda* – *ŚS* : *Śaunakīya-Saṃhitā*.

<sup>3</sup> Vgl. *sumné + dhā* z.B. in Mantra *TS* 1.1.13.3: *sumnáya sumninī sumné mā dhattam* ‘For goodwill, O ye two with goodwill, place me in goodwill’ (KEITH, *Taittiriya Saṃhita*).

<sup>4</sup> Wie M. Witzel während des Fourth International Vedic Workshop (Austin, Texas, 2007) nachgewiesen hat, ist die Śaunakīya-Tradition im Mittelalter (ca. 1400 n.Chr.) auf fast nur zwei Familien in Gujarat beschränkt gewesen. Alle alten AVŚ-Handschriften beruhen auf ihrer Rezitation und die späteren sind lediglich weitere Abschriften. (Der Aufsatz erscheint demnächst in den Proceedings, ed. J. Brereton).

**Bibliographie:**

ALBINO, Marcos

“Methodisches”, *Philologia Fenno-Ugrica* 16-17 (2010-2011[2012]), S. 29-48.

CARDONA, George

*On Haplology in Indo-European*. Philadelphia 1968.

DEBRUNNER, *Ai.Gr.* =

J. WACKERNAGEL / A. DEBRUNNER: *Altindische Grammatik*. Bd. III: *Nominalflexion; Zahlwort; Pronomen*. Göttingen 1930.

GELDNER, Karl Friedrich

*Der Rig-Veda: Aus dem Sanskrit ins Deutsche übersetzt und mit einem laufenden Kommentar versehen*. 4 Teile. Cambridge, Mass. 1951, 1957.

GRASSMANN, Hermann

*Wörterbuch zum Rig-Veda*. Leipzig [1872-]75.

KEITH, Arthur Berriedale

*The Veda of the Black Yajus School Entitled Taittiriya Sanhita*. Translated from the Original Sanskrit Prose and Verse. 2 Vols. Cambridge, Mass. 1914.

LUDWIG, Alfred

*Der Rigveda oder die heiligen Hymnen der Brâhmana. Zum ersten Male vollständig ins Deutsche übersetzt, mit Commentar und Einleitung*. 6 Bde. Prag [ab Bd. V: / u.a.] 1876-88.

ROTH, *PW*

= Otto BÖHTLINGK / Rudolph von ROTH: *Sanskrit-Wörterbuch*. 7 Bde. St. Petersburg 1855-75.

Śaunakīya-Saṃhitā

*Atharvaveda (Śaunaka) with the Pada-pāṭha and Sāyaṇācārya's Commentary*. Edited and annotated with text-comparative data from original manuscripts and other Vedic works, by VISHVA-BANDHU, in collaboration with BHĪMDEV [et al.]. 4 Parts. Hoshiarpur 1960-64.

*Atharva Veda Sanhita*. Hrsg. von R. ROTH und W.D. WHITNEY. Zweite verbesserte Auflage besorgt von Max LINDENAU. Berlin 1924.

WHITNEY, William Dwight

*Atharva-Veda Saṃhitā: Translated with a Critical and Exegetical Commentary*. Revised and brought nearer to completion and edited by Charles Rockwell Lanman. First half: *Introduction. Books I to VII*; Second half: *Books VIII to XIX. Indexes, Pages 471-1046*. Cambridge, Mass. 1905.

WITZEL, Michael

“A Prosopography of the Śaunakīya Atharvaveda families of Gujarat as seen in their late medieval and early modern manuscripts,” in: *The Vedas in Indian Culture and History*. Ed. by Joel Brereton. London [u.a.] (im Druck).